



Gregory Hancke (v.li.) bekommt von Bernd Bruckner, Michael Bareis und Albrecht Schmid die Unterschriftenliste überreicht. Foto: Stahlfeld

Bericht vom Diskussionsabend zur Mosolf-Problematik am 22.01.2020

Bürgervereins-Vorsitzender Albrecht Schmid begrüßte die Vertreter der Fa. Mosolf Gregory Hancke, der als stellvertretender Vorstandsvorsitzender bei Mosolf für das operative Geschäft zuständig ist. Er war zusammen mit Thorsten Schöll, dem Niederlassungsleiter in Illingen, sowie Steffen Job, Mitglied der Mosolf-Geschäftsleitung, und dem Architekten Dr. Roland Winkelhardt, zuständig für die Bauprojekte der Mosolf-Gruppe, nach Illingen gekommen, sowie Gemeinde- und Kreisräte, den Enzkreis-Landtagsabgeordneten Professor Dr. Erik Schweickert (FDP) und von der AfD Carola Wolle (Wahlkreis Neckarsulm), Dr. Bernd Grimmer (Landtagsabgeordneter Wahlkreis Pforzheim), die Gäste, unter ihnen auch Altbürgermeister und Ehrenbürger Ewald Veigel, und Vereinsmitglieder.

Danach übernahm Michael Bareis, der auch der "Projektgruppe-Mosolf" angehört die Leitung der Diskussion und stellte heraus, dass ca. 660 Mitbürger durch ihre Unterschrift folgendes erreichen wollten:

Ich wünsche, dass das Verkehrsproblem, das die Fa. Mosolf in Illingen verursacht, zeitnah gelöst wird und dabei keine weitere Abholzung des Eichwalds stattfindet!

Wir fordern von der Firma Mosolf eine dauerhafte Veränderung der betriebslogistischen Abläufe. Sie hat sicherzustellen, dass ankommende Autotransporter und deren Fahrer ihre Warte- und Ladezeiten auf dem firmeneigenen Gelände verbringen.

Des Weiteren fordern wir, dass der Lieferverkehr ausschließlich über die B10 und die Kleinglattbacher Straße an- und abfährt. Die Verkehrsgefährdungen, Lärmbelästigungen und Straßenschäden sind nicht länger hinnehmbar.

Außerdem fordern wir von der Gemeindeverwaltung Illingen, dem Straßenverkehrs- und Ordnungsamt Enzkreis, sowie von der Polizei Illingen und Pforzheim eine konsequente Überwachung und Sanktionierung von Verkehrsverstößen und Ordnungswidrigkeiten.

Danach wurden die Unterschriften in Kopieform an Herrn Hancke übergeben (siehe Foto) und das Übergabeprotokoll unterschrieben.

Bei der nun einsetzenden Diskussion erläuterte Herr Hancke zunächst die Situation der Fa. Mosolf und ging dann auf die bei der ersten Veranstaltung am 01.10.19 gestellten Fragen ein.

Zu Beginn der Diskussion wurde das Thema Parkhausbau, wofür Mosolf 1981 angeblich 30 Mio. DM erhalten haben soll sehr emotional diskutiert. Hierzu konnte weder Herr Hancke noch Altbürgermeister Ewald Veigel genauere Aussagen machen, da die damaligen Akteure teilweise nicht mehr leben und dazu keine Dokumentation vorhanden sei. Altbürgermeister Veigel betonte,

dass die Verhandlungen zwischen der damaligen Bundesbahn und Mosolf geführt wurden und die Gemeinde nicht eingebunden und zu Details informiert war.

Zu den Fragen und den Fotos die in der Präsentation gezeigt wurden gab Herr Hancke und auch teilweise auch Architekt Dr. Roland Winkelhardt, zuständig für die Bauprojekte der Mosolf-Gruppe, folgende Erklärungen ab:

- Man habe Verträge mit Automobilherstellern gekündigt und damit 30 Prozent des Volumens rausgenommen. Ein Buchungstool solle eine Wartezeit der Lastwagenfahrer verhindern. Auch neue Software werde die logistische Steuerung verbessern. Außerdem stehe auf dem Firmengelände ein Schild, das die Fahrer dazu anhalte, beim Herausfahren nach links abzubiegen.
- Rund 160000 Fahrzeuge seien 2019 am Standort Illingen umgeschlagen worden, davon rund 30 Prozent mit der Bahn – und dieser Anteil müsse erhöht werden. Um Wartezeiten vor den Toren zu vermeiden, gebe es nun versetzte Schichten, und die Mittagspause entfalle. Weil aber verstärkt größere Autos gekauft würden, könnten auf einem Lastwagen weniger Personenwagen transportiert werden, begründete Hancke, weshalb tendenziell die Zahl der Transporte eher nach oben gehe.
- Tatsächlich gebe es auf dem Firmengelände Toiletten, Duschkmöglichkeiten und Aufenthaltsräume für die Fahrer, die an sieben Tagen der Woche 24 Stunden zugänglich seien.
- Beim Diskussionsabend wurde ein weiteres Dilemma deutlich. „Mosolf hat keine Steuerungsmöglichkeit“, sprach Winkelhardt das Machtverhältnis zwischen Spediteur und Automobilhersteller an. Laut Hancke ist das Thema seit drei Jahren akut. „Ob Mosolf das gleiche Gewicht hat wie VW, wenn das Logistikkonzept zusammenbricht?“, lautete seine rhetorische Frage zur Folge der Dieselpolitik.
- „Diese Diskussion bringt uns nicht weiter“, so Hancke und wandte sich der Gegenwart zu. „Auch wir sind mit der Situation unzufrieden und haben Verständnis dafür, dass Sie sauer sind“, redete er nicht lange um den heißen Brei herum. „Das ist nicht akzeptabel, da stehen wir auf der gleichen Seite“, so der Vize-Vorstandsvorsitzende, der auf laufende Gespräche mit der Illinger Verwaltung verwies. Bauliche Maßnahmen seien ein Thema, mehr wolle er zunächst dazu nichts sagen, so Hancke. „Wir haben Vorschläge eingebracht zur Entschärfung. Die Vorschläge werden jetzt geprüft“, bestätigte Architekt Roland Winkelhardt. Als er von den „Trägern öffentlicher Belange“ sprach und dabei den Forst mit aufzählte, klingelten bei einigen Zuhörern die Alarmglocken. Doch Winkelhardt ließ zumindest so viel durchblicken: „Es betrifft nicht den Wald.“ „Die Gemeinde wäre jetzt am Zug, die Sache nach vorne zu bringen“, stellte er klar. Jeder stehende Lastwagen bedeute einen wirtschaftlichen Nachteil: „Wartezeiten bezahlt uns niemand.“ Den Vorwurf fehlender Transparenz ließ er nicht gelten: „Fragen Sie Ihren Bürgermeister.“
- „Wir wollen den Dialog. Wir sehen das genauso als Problem wie Sie, und wir werden das Problem lösen“, bekräftigte Hancke. Indes wolle man nicht zum Spielball zwischen Verein und Gemeinde werden. „Wir werden die Verwaltung um eine Stellungnahme bitten“, betonte Bareis und gestand: „Das Problem mit den Großunternehmen war uns so nicht bewusst.“
- Um die Abläufe bei Mosolf vorzustellen, sollen Führungen und ein Tag der offenen Tür stattfinden. Lob kam vom Abgeordneten Professor Dr. Erik Schweickert: Selten trete eine Firma so professionell auf. Er pflichtete Hancke bei, wonach nicht aus laufenden Verhandlungen berichtet werden könne. Auch nach seiner Einschätzung sei nun die Gemeinde am Zug. Der Gemeinderat müsse informiert werden.

Als Bürgerverein sehen wir einige positiven Ansätze um die Situation zu verbessern und hoffen, dass **unsere Verwaltung und Gemeinderat da dran bleiben. Mosolf hat seine Mitwirkung dazu bekundet und** wird die Illinger hoffentlich nicht enttäuschen. Den ersten Schritt hat Mosolf bereits getan und gegenüber der Haupteinfahrt ein Schild aufgestellt, das die ausfahrenden Fahrer nach links in Richtung B10 schickt um, wie gefordert, den LKW-Verkehr aus dem Ort herauszuhalten..

Wir denken auch, dass die Illinger Bürger und der Gemeinderat ein Recht auf Information zum Stand der Dinge haben, nachdem dieses Thema nicht erst seit dem letzten Jahr diskutiert wird.